



Dresdner Debatte

Die Dresdner Debatte ist eine innovative Form des offenen und öffentlichen Dialogs der Landeshauptstadt Dresden zwischen Politik, Stadtverwaltung, Fachleuten und Bürgerschaft zu aktuellen Stadtentwicklungsthemen.

In Dresden gibt es über städtebauliche und architektonische Entwicklungen immer wieder kontroverse Diskussionen. Die Zukunft der eigenen Stadt liegt den Dresdnerinnen und Dresdnern am Herzen. Sie wissen viel über ihre Stadt und die lokalen Gegebenheiten. Dieses Wissen ist eine wichtige Ressource. Eine frühzeitige Beteiligung an Kernthemen der Stadtentwicklung ist eine wiederkehrende Forderung. Dresden geht deshalb in Ergänzung bereits etablierter Verfahren seit dem Jahr 2010 einen neuen Weg mit der Dresdner Debatte:

Gemeinsam mit Expertinnen und Experten für digitale Kommunikation entwickelte das Stadtplanungsamt ein freiwilliges, konsultatives Verfahren der Bürgerbeteiligung, das sich aus verschiedenen Elementen zusammensetzt. Auf der Agenda stehen aktuelle Stadtentwicklungsthemen. Gestartet wurde 2010 mit der ersten Dresdner Debatte zur Nutzung und Gestaltung des Neumarkts. 2011 stand die Innere Neustadt im Zentrum des Dialogs.

Für jedes Thema wird eine Dresdner Debatte rund 4 Wochen durchgeführt. So ist Zeit, sich mit den Themen und Meinungen intensiv auseinanderzusetzen. Dadurch trägt dieses Verfahren dazu bei, eine Kultur des Dialoges in der Stadtgesellschaft zu verstetigen, in der sich Bewohnerinnen und Bewohner, Verwaltung, Politik und lokale Akteure auf Augenhöhe begegnen und sich zu Erwartungen, Zielen und Inhalten von Planungen verständigen können. Mit diesem Projekt nutzt die Landeshauptstadt Dresden die Potenziale der Verbindung von Online- und Vor-Ort-Beteiligung.

Die Dresdner Debatte online

Die Webseite www.dresdner-debatte.de bietet allen Interessierten eine Plattform. Dort wird ausführlich über Ziele, Inhalte und komplexe Rahmenbedingungen von Planungen in einem frühen Bearbeitungsstand informiert. Die Informationen dazu sind leicht verständlich, kurz und prägnant aufbereitet und dienen als Diskussionsgrundlage. Darüber hinaus stehen weiterführende und themenspezifischere Hintergrundinformationen zum Download bereit.

Online veröffentlichen die Bürgerinnen und Bürger ihre Haltung und Erwartung zu den Vorhaben der Stadtentwicklung. Eigene Ideen werden eingebracht und diskutiert. Durch professionelle Moderation wird der Online-Dialog strukturiert und eine sachliche Gesprächsebene gefördert. Die Arbeit der Moderatoren mit den Teilnehmenden trägt wesentlich zu einem echten Dialog bei.

Ist eine Debatte nach etwa vier Wochen beendet, steht zeitnah eine Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse in Kurz- und Langfassung auf der Webseite zum Download bereit. Jede Debatte wird nach Abschluss archiviert. Unter dem Menüpunkt »Vergangene Debatten« bleiben so die Online-Dialoge mit allen Beiträgen und Informationen nachvollziehbar erhalten.

Die Dresdner Debatte vor Ort

Vor Ort in der Info-Box ist, parallel zur Online-Diskussion, ein direkter Austausch zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung möglich. Die Info-Box in der roten Farbe der Dresdner Debatte taucht jeweils am Schauplatz der Diskussion auf: Hier können sich Bürgerinnen und Bürger über das Thema der aktuellen Debatte und die Pläne des Stadtplanungsamtes informieren. Um diese zu veranschaulichen und verständlicher zu machen, gibt es in der Info-Box zahlreiche Informationsmaterialien wie Modelle, Karten und Visualisierungen oder zum Mitnehmen Flyer, Broschüren und Faltblätter. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes stehen für Gespräche, Fragen, Anregungen und auch für technische Hilfestellungen zur Verfügung. Denn in der Info-Box sind mehrere Computer mit Zugang zum Online-Dialog vorhanden, an denen Ideen und Kommentare direkt eingeben werden können.



*Aufbau Info-Box in der Inneren Neustadt Dresden,
Foto: Stadtplanungsamt Dresden*

Nach zwei Wochen zur Halbzeit der Dresdner Debatte findet in der Info-Box ein Expertengespräch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Vereinen, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung statt. Es werden herausragende Themen der Online-Diskussion besprochen, eine erste Zwischenevaluation erhoben und fachliche Meinungen eingeholt.

Die Info-Box als »Offline-Modul« der Dresdner Debatte ermöglicht einen direkten, persönlichen Kontakt zwischen Dresdnerinnen und Dresdnern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung. Zudem werden dort auch nicht-Internet-affine Personen erreicht und die aktive Ansprache von Passanten ist möglich.

Während der letzten Dresdner Debatte zur Inneren Neustadt stand vor der Info-Box eine von Grit Koalick handgezeichnete Karte dieses Stadtteils. Hier konnte jeder seine Wohlfühlorte mit grünen Stecknadeln bzw. mit roten Stecknadeln Orte, an denen man sich nicht so wohl fühlt, markieren.



*Wohlfühlkarte Dresden Innere Neustadt,
Foto: Stadtplanungsamt Dresden*

Rund um die Dresdner Debatte

Jede Dresdner Debatte beginnt mit einer Veranstaltung zu der die Info-Box feierlich eröffnet wird und der Online-Dialog startet. Während der Laufzeit finden Stadtspaziergänge und flankierende Veranstaltungen statt. Auf einer abschließenden Veranstaltung wird die Dokumentation und die Auswertung der Ergebnisse öffentlich vorgestellt. Bürgerinnen und Bürger tauschen sich dazu mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung aus.



Expertenrunde zur Dresdner Debatte am Neumarkt, Fotos Stadtplanungsamt Dresden

Ziele und Ergebnisse

Die Debatten bieten allen Beteiligten die Gelegenheit, sich mit den Themen und Meinungen über einen längeren Zeitraum intensiv auseinanderzusetzen und Handlungsspielräume zu erörtern. Mit ihrer Teilnahme geben die Dresdnerinnen und Dresdner idealerweise wertvolle Hinweise dazu, wie sie die betroffenen Orte aktuell erleben, was ihnen die Nutzung erschwert oder was sie im Alltag vermissen und wie sie vor diesem Hintergrund die Planungen bewerten. Diese Hinweise kann das Stadtplanungsamt als verantwortlicher Akteur für die weitere Aus- bzw. Überarbeitung seiner Pläne nutzen. Durch den Beteiligungsprozess werden Eindrücke über differenzierte Stimmungen, Vorstellungen und Wünsche sowie auch konkrete Anregungen und Vorschläge sichtbar. So trägt die Dresdner Debatte dazu bei, Konfliktpotential frühzeitig zu erkennen, dieses aufzulösen und gemeinsame Ziele mit den Bürgerinnen und Bürgern für ein langfristiges Handeln im Sinne integrierender Stadtentwicklungspolitik abzuleiten.

Am Ende einer Dresdner Debatte steht die Auswertung aller Diskussionsbeiträge. Die Ergebnisse werden schriftlich dokumentiert und in einer öffentlichen Veranstaltung unter Teilnahme von den beteiligten Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung und anderen Institutionen sowie von Akteuren aus den Planungsgebieten vorgestellt. Die dokumentierten Ergebnisse fließen in die Arbeit der Verwaltung ein, die durch diese demokratische Entscheidungsfindung transparenter wird. Darüber hinaus trägt die Dresdner Debatte dazu bei, gute, interessante und neue Aspekte aufzugreifen und ermöglicht für alle Seiten – die Öffentlichkeit ebenso wie auch für Politik und Verwaltung – in erster Linie einen Erkenntnisgewinn.

Dresdner Debatte Der Neumarkt



*Dresdner Debatte Der Neumarkt,
Foto: Stadtplanungsamt Dresden*

Den Auftakt bildete im Juni 2010 die erste Dresdner Debatte zum Neumarkt. Dieser Platz war und ist der identitätsstiftende Mittelpunkt Dresdens. Der Wiederaufbau der Frauenkirche wurde weltweit verfolgt, die weitere Entwicklung des Areals wird kontinuierlich von verschiedenen Experten- und Bevölkerungsgruppen diskutiert. So sind der Neumarkt und seine Bebauung ein wichtiges Thema der Dresdner Stadtentwicklung.

Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich vier Wochen lang zur Nutzung und Gestaltung des Neumarktes äußern und austauschen. Die zentrale Fragestellung der Online-Diskussion lautete »Wie wird der Neumarkt ein Platz für die Dresdner?« Ergänzend ermittelte eine kurze Online-Umfrage: »Warum gehen Sie oft bzw. selten zum Neumarkt?« Alle dazu eingegangenen Beiträge wurden auch über Twitter veröffentlicht. In der Info-Box,

die auf dem Dresdner Neumarkt stand, wurden Planungen zu diesem Ort vorgestellt. Zum Thema konnten dort Feedbackkarten ausgefüllt und abgegeben werden.

Die Dresdner Debatte mit dem Online-Dialog war seitens der Stadt Dresden der erste größer angelegte Versuch, das Medium Internet für die Partizipation der Öffentlichkeit zu nutzen. Die gute, ausgewogene und zu großen Teilen sachliche Beteiligung an diesem Pilotprojekt bestätigte das Bedürfnis der Dresdnerinnen und Dresdner.

Die Resonanz und das nachhaltig spürbare Interesse rechtfertigten das Ziel, den Online-Dialog zu verstetigen und eine weitere Debatte zu initiieren.

Zweite Dresdner Debatte Im Zentrum: die Innere Neustadt



*Dresdner Debatte Im Zentrum: Die Innere Neustadt,
Grafik: Grit Koalick*

Ein Jahr später im September 2011 gelang dies mit der zweiten Dresdner Debatte. Unter dem Titel »Im Zentrum: die Innere Neustadt« konnten sich Dresdnerinnen und Dresdner zur Stadtplanung in der Inneren Neustadt äußern. Viele haben die Gelegenheit genutzt, sich über die aktuellen Planungen zu informieren und ihre Rückmeldung zu geben. Die Dresdnerinnen und Dresdner sind mit der Stadtverwaltung über die Innere Neustadt und ihre zukünftige Gestaltung ins Gespräch gekommen.

Mit der Entscheidung für das Thema Innere Neustadt zum aktuellen Zeitpunkt setzte das Stadtplanungsamt ein Signal für einen möglichst frühzeitigen Einbezug von Bürgerinnen und Bürgern bei aktuellen Planungen. Durch den im Vorfeld der Debatte erreichten Planungsstand ergab sich ein gutes Verhältnis aus einem sichtbaren und auch für Laien verständlichen Konkretisierungsgrad (Visualisierung der geplanten Vorhaben) und einem noch vorhandenen Entscheidungsspielraum, auf Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft einzugehen.

Gleichzeitig entwickelte das Stadtplanungsamt seine Rolle innerhalb der Diskussion vor allem im Onlinebereich weiter: vom ›bloßen‹ Gastgeber der ersten Debatte zum tatsächlichen Teilnehmer, der bereits zu Beginn der Debatte eigene Vorschläge bzw. Planungen als Diskussionsbeitrag einbringt und auf Rückfragen antwortet. Hier kam es – online und offline – zu Dialogen zwischen seinen Mitarbeitenden und den Teilnehmenden. Die persönlichen Rückmeldungen zeugen davon, dass diese Möglichkeit für beide Seiten zumeist als positive Möglichkeit gesehen wurde, miteinander ins Gespräch zu kommen, andere Sichtweisen zu verstehen und die Arbeit der Verwaltung sowie die Ziele hinter bestehenden Planungen verständlich werden zu lassen bzw. besser nachzuvollziehen.



Preise und Auszeichnungen

Im Wettbewerb um den Preis für Online-Partizipation wurde die Landeshauptstadt Dresden im April 2012 mit dem Sonderpreis Nachhaltiger Bürgerdialog für die besonders gelungene Form des Bürgerdialogs der Dresdner Debatte geehrt. In der Begründung der Jury heißt es: »Auf hervorragende Weise vereint das Projekt Beteiligung, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit. Der Dialog mit den Bürger/innen der Stadt Dresden geht über Online-Partizipation hinaus und bezieht weitere Instrumente der Offline-Beteiligung erfolgreich mit ein. Die Bandbreite der Beteiligungsmöglichkeiten, die Qualität und Quantität des Marketings und der Kommunikation, zeugen vom großen Engagement der Stadt Dresden, mit ihren Bürger/innen langfristig und nachhaltig in stetigem Dialog zu bleiben.«¹

Ausblick

Zukünftig wird es wichtig sein, den Dialog weiter als Beteiligungsinstrument zu etablieren. Die Themen für die nächsten Dresdner Debatten sind mit dem Verkehrsentwicklungsplan VEP 2025plus und dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept Zukunft Dresden 2025+ in den Fokus genommen. Momentan erfolgt eine Umstrukturierung der Webseite, um diese mit verschiedenen Modulen flexibler, effektiver und bürgerfreundlicher für die kommenden Projekte im Jahr 2013 nutzen zu können.

Kontakt

Landeshauptstadt Dresden
Stadtplanungsamt
Abteilung Verwaltung und Recht
Tel.: 0351 488 32 21
dresdner-debatte@dresden.de
www.dresdner-debatte.de
www.dresden.de/dresdner-debatte

¹ Stellvertretend für die Oberbürgermeisterin Helma Orosz nahm Stefan Szuggat, der Amtsleiter des Stadtplanungsamtes Dresden, die Auszeichnung entgegen. Die Init AG für Digitale Kommunikation hat in Kooperation mit dem Behörden Spiegel 2012 erstmals den Preis für Online-Partizipation gestiftet. Dieser wurde im Rahmen des 15. Effizienten Staates in Berlin verliehen. Der Verwaltungskongress stand in dem Jahr unter dem Motto »Perspektive Mitmachstaat«.



Redaktion eNewsletter

Stiftung MITARBEIT
Netzwerk Bürgerbeteiligung
Redaktion eNewsletter
Ellerstraße 67
53119 Bonn
E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de